© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selbständigen Bewegung bar erscheint der Mensch auf der Bildfläche. Wenn man von einzelnen Tieren absieht, so sind die meisten fähig, sich sofort fortzubringen und ihre Nahrung ohne fremde Hilfe selbst zu suchen.

Ganz besonders möchte ich der Insektenwelt mein Augenmerk zuwenden. Kaum ist das Insekt dem Ei entschlüpft, so ist es auch fähig, selbständig für seine Ernährung und sein Fortkommen von einem Ort zum andern zu sorgen. Die Natur hat diesen Trieb und diese Kraft in die Raupe und Larve gelegt, sie sorgt dadurch für ihre weitere Erhaltung und schützt sie auf mancherlei Weise vor dem Untergange.

Aus der Raupe, welche sich durch Kriechen fortbewegte und sich von Laub und Holz, von Wurzeln und Früchten nährte, entwickelt sich ein mit Flügeln und herrlichen Farben ausgestattetes Geschöpf, das sich nur noch von den Süßigkeiten der Blumen nährt.

Der Vorgang, der sich in der Puppenhülle abspielt, ist noch von keinem menschlichen Auge beobachtet worden. Weit ist der Mensch mit seinem Geiste und Verstande vorgedrungen, vieles hat er durch Fleiß und Ausdauer erreicht und vieles wird er noch ergründen, aber wie jene Verwandlung in der Puppenhülle vor sich geht, wird wohl stets ein Geheimnis für ihn bleiben; denn sobald der Mensch hier widernatürlich eingreift, ist das Insekt dem sichern Tode geweiht.

Der Fortpflanzungstrieb der Insekten ist ein ganz merkwürdiger. Da das Leben der Insekten gewöhnlich nicht von sehr langer Dauer ist, so hat die Natur auch dafür gesorgt, daß das Fortpflanzungsgeschäft möglichst schnell und sicher von statten geht. Betrachten wir nur die Falter; kaum ist der Falter der Puppe entschlüpft, so ist er auch fähig, für Nachkommenschaft zu sorgen. Man bedenke dabei, wie weit oft beide Geschlechter voneinander entfernt sind und wie bald sie den Weg zueinander finden.

Es wird behauptet, daß hauptsächlich der Duft, den die Weibchen verbreiten, den Männchen den Weg zu ihnen weist. Wir wollen annehmen, daß dies der Fall ist; dann muß aber der Duft, der den Weibchen entströmt und der für den Menschen nicht wahrnehmbar ist, auf weite Entfernungen sich verbreiten, dann müssen auch die Geruchsorgane, die Fühler der Männchen, so feine und aufnehmungsfähige Organe sein, daß sich der Mensch keine Vorstellung davon machen kann. Es muß aber auch der Duft für jede Falterart ein besonderer und nur ihr eigentümlicher sein, so daß nur Männchen derselben Art dadurch herbeigelockt werden. Einige Ausnahmen mag es hierbei geben. — Auch viele höhere Tiere besitzen ein hochentwickeltes Geruchsvermögen, das in der sogenannten Witterung sich kundgibt.

Vergleicht man die Sinnesorgane der Menschen mit denen der Insekten, so erscheinen erstere recht schwach und unvollkommen. Wenn zwei verschiedene Geschlechter der Menschen außer Seh- und Hörweite sich befinden, so ist kein menschliches Sinnesorgan vorhanden, das beide zusammenführen könnte.

Wäre es nun wohl möglich, den Duft der Insektenweibchen zu erforschen und nachzubilden? Ich glaube nicht. Er wird wohl für den Menschen gleichfalls ein Geheimnis bleiben, das zu ergründen und für uns vielleicht nutzbar zu machen auch der vielvermögenden Chemie nicht gelingen dürfte.

Joseph Scherer, Coblenz.

Bücherbesprechungen.

B. Slevogt. Die Großfalter (Macrolepidoptera) Kurlands, Livlands, Estlands und Ostpreußens mit besonderer Berücksichtigung ihrer Biologie und Verbreitung. Arbeiten des Naturforscher-Vereins zu Riga, Neue Folge, 12. Heft, Riga 1910, 235 pg.

Eine wertvolle Bereicherung unserer Faunen-Literatur, die, weil wir mehrere ältere Bearbeitungen desselben Gegenstandes haben, uns einen interessanten Einblick in die Veränderungen der Fauna eines Landes gewährt.

Ausführlich wurde die Fauna von Estland, Livland und Kurland behandelt im Jahre 1868 von J. H. W. Baron Nolcken in derselben Zeitschrift wie die vorstehend genannte (Neue Folge, 2. Heft, Riga 1868, pag. I—VIII, 1—294, 827—836).

Stellen wir die Resultate der beiden Arbeiten, soweit sie die Zahlen der gefundenen Arten betreffen, zusammen.

	Rhopalocera	Sphinges	Bombyces	Noctuae	Geometrae	Summa
Nolcken 1868	106	37	123	249	232	747
Slevogt 1910	120	37	142	318	268	885
davon ausgestorben	8	5	9	22	14	58
jetzt lebend	112	32	133	296	254	827

Slevogt hat alle jemals im Gebiet aufgefundenen Arten zusammengestellt. Da nun die Fauna beständig wechselt, denn manche Arten verschwinden, andere ziehen neu ein, so berichtet er über viel höhere Zahlen als Nolcken.

Zahlreiche Arten sind schon seit langen Jahren auf immer aus dem Gebiet verschwunden; an mehreren Stellen lesen wir: ein Pärchen von Lienig erbeutet, seitdem nicht mehr beobachtet; das war eine sammelnde Dame, die im Jahre 1845 ein Verzeichnis der dortigen Schmetterlinge veröffentlichte.

Der Zuzug aus Nachbargebieten kann sich ansiedeln, in anderen Fällen verschwindet er wieder; in heißen Sommern erscheinen *Acherontia atropos* und *Daphnis nerii*, eine Nachkommenschaft aber haben sie hier nie erzielt.

Der Ueberschuß der Arten Slevogt's gegenüber denen Nolcken's setzt sich zusammen aus solchen, die eingewandert und heimisch geworden sind, und solchen, die von letzterem nicht gefunden wurden.

Die Häufigkeit einer Art ist eine außerordentlich wechselnde; an vielen Stellen lesen wir: einzeln, zerstreut, dann zeitweise massenhaft, später seltener, darauf mehrere Jahre ganz fehlend.

Die Artbeschreibung wird als bekannt vorausgesetzt; die Aberrationen und Varietäten aber werden genau beschrieben, bei vielen Arten auch die Raupen, ebenso ihre und der Schmetterlinge Lebensgewohnheiten.

Eine neue Art ist *Agrotis obsolescens*, die an *A. candelarum* erinnert.

In Deutschland, also auch in Ostpreußen nicht vorkommende Arten sind:

Argynnis frigga Thnb., *A. freya* Thnb., *Oeneis jutta* Hb., *Smerinthus tremulae* F. W.; *Agrotis obsolescens* Peters., *A. fennica* Tausch, *A. recussa* Hb,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Beilage zu No. 47. 4. Jahrgang.

A. islandica Stdgr., *Hadena illyrica* Frr., *Caradrina menetriesii* Kretschm., *C. grisea* Evers., *Cucullia praecana* Evers., *Catocala adultera* Mén., *Acidalia violata* Thnb., *Larentia serraria* Z., *L. pupillata* Thnb., *Eupithecia extensaria* H. Sch., *Thamnonoma loricaria* Eversm., *Gnophos myrtillata* Thnb.

Wenn von *Biston lapponaria* B. angegeben wird, die Art erreiche im Gebiet ihre Südgrenze, so ist das nicht zutreffend, da sie in Schlesien vorkommt. Unter den als Schmetterling überwinternden Arten finden wir mehrere, die bisher in dieser Reihe nicht bekannt waren, im ganzen sind es:

Argynnis latonia L., *Polyommatus phlaeas* L., *Agrotis ypsilon* Rott., *Caradrina quadripunctata* F., *Orrhodia vaccinii* L., *Xylina socia* Rott., *X. furcifera* Hufn., *X. ingrica* H. Sch., *X. lamda* F., *X. ornitopus* Rott., *Calocampa vetusta* Hb., *C. exoleta* L., *Scoliopteryx libatrix* L., *Hypena proboscidalis* L., *H. rostralis* L., *Larentia siterata* Hfn., *L. miata* L., *L. dilutata* Brkh., *L. autumnalis* Gn., *Sarrothripus revayana* Scop.

Als Mordraupen werden angeführt:

Mamestra pisi L., *Calymnia trapezina* L., *Scopelosoma satellitia* L., *Acronycta megacephala* F., *A. alni* L., *Catocala sponsa* L.

Störend wirkt die große Menge von Druckfehlern in den lateinischen Gattungs- und Artnamen, deren man zwischen 50 und 60 findet.

Die Arbeit Slevogt's gewährt uns eine schöne Anschauung von dem Wechsel der Fauna eines Landes, dem Verschwinden, dem Bestande, dem Zuzug von Arten und von ihrer dem Klima und der Vegetation entsprechenden Lebensart. *O. v. Linstow.*

Briefkasten.

Bitte: Im Interesse der lepidopterologischen Sammlerwelt beabsichtige ich, eine „Lepidopterenfauna der österreich-ungarischen Küstengebiete", umfassend Dalmatien und Istrien samt Inseln, Fiume samt Gebiet, sowie Triest und Umgebung, sowie jene Teile des (politisch) österr. Küstenlandes, welche in J. Hafner's „Makrolepidopterenfauna von Görz und Umgebung" nicht bereits einbezogen wurden, zu publizieren.

Die zu bewältigende Arbeitslast wird voraussichtlich keine zu unterschätzende sein; obwohl weite Lokalitäten obiggenannter Gebiete von mir selbst lepidopterologisch exploriert wurden und noch viele derselben bis zum definitiven Abschlusse der Arbeit an die Reihe kommen werden, so würde ich es niemals wagen, auf gütige Mithilfe der geehrten Herren Sammelkollegen Verzicht zu leisten.

Demnach sei mir die ergebene Bitte an alle jene Herren Lepidopterologen, welche jemals in den erwähnten Gebieten gesammelt haben, gestattet, bezughabende einschlägige Notizen aller Art, sowie eventuell verfaßte, nicht publizierte Fangdatenlisten behufs Verwertung an mich einsenden und mit mir in Schriftverkehr treten zu wollen.

Triest, im Februar 1911.

Hermann Stander,
Adjunkt der kk. öst. Staatbahnen.
Triest, Pendice di Scorcola 526/I.

Bitte: Ich bin gesonnen, heuer die Monate Juli und August im Leithagebirge zu verbringen, und bitte die geehrten Leser, welche ein Sammelverzeichnis über Makrolepidopteren für diese interessante Gegend besitzen oder Kunde von einem solchen haben, mir hierüber freundlichst Mitteilung zu machen.

Ant. J. A. Bayer, Lehrer, Rannersdorf b. Wien.

Herrn **C. F. K.** in **L.**: Herr Hoyer in Erlbach ist nicht mehr Mitglied unseres Bundes.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Hirschkäfer-Biologien etc.
klein und in allen erdenklichen Stadien, mit auch ohne Glaskasten, liefert billigst. Photogr. Skizze hierüber 40 Pf. — Bei Anfragen Rückporto erbeten.
Fr. Gierth, Görlitz (Schles.), Postfach 194.

Dixippus morosus.
Eier, sowie sämtliche Stadien, lebend, trocken oder in Weingeist.
L. Bader,
Charlottenburg, Wallstrasse 24.

2000 Stück serbische Falter,
per 100 Stück 3 Mark.
1000 Stück serbische Coleopteren,
per 100 Stück in 40 Arten 3 Mark.
Caucasische Carab, seltene Arten, billig,
oder Tausch gegen alte Briefmarken.
Jos. Nejedly, Jungbunzlau, Böhmen.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Exotische Saturniden!
Auf Wunsch Liste **über 150 Arten.**
Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Breslau XIII, Victoriastrasse 105.

Orrhodia tragariae.
Eier dieser vielbegehrten Eule liefere wieder in jeder Anzahl. Sehr interessante Zucht. Futter: Alle niederen Pflanzen.
Dutzend 40 Pf.
Arno Wagner, Waidbruck, Südtirol.

Tausch.

Im Tausche gegen pal. Coleopt. und Lepidopt. habe ich folgende Ia gespannte Falter abzugeben: 12 V. urticae, 5 V. io, 1 V. polychloros, 1 V. atalanta, 1 V. antiopa, 2 G. rhamni ♂♀, 2 C. hyale ♂♀, 1 rapae ♂, 1 thaumas ♂, 1 janira ♂, 1 caja ♀, 1 electa ♀, 1 fraxini ♀, 1 fulminea, 1 pyri ♂, 1 quercifolia ♂, 1 grossulariata, 2 dispar ♂♂, 1 M. brassicae ♂, 1 lubricipeda ♀, 3 Ch. brumata ♂♂.

50 bessere palaearktische Ausschuss-Falter, leicht defekt. Jede Art in 2 Exemplaren.

Puppen von Sm. quercus und M. brassicae.

Ferner 1 Dutzend leicht defekte Coleopteren und 2 Libellen.

Suche einen Insektenkasten von der Grösse bis 100 × 85 im Kauf oder Tausch.

Gefälligen Zuschriften sieht entgegen
Willy Allmacher, Eschweiler, Neustrasse 11.

Europäische Nachtfalter
in reichster Auswahl; gewöhnliche und bessere Arten. Auswahlsendungen bereit willigst. Billigste Preise.
Ev. Tausch gegen Tagfalter.
Hugo Ringler, Thale (Harz).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto August Hartwig v.

Artikel/Article: Bücherbesprechungen. 254-255